

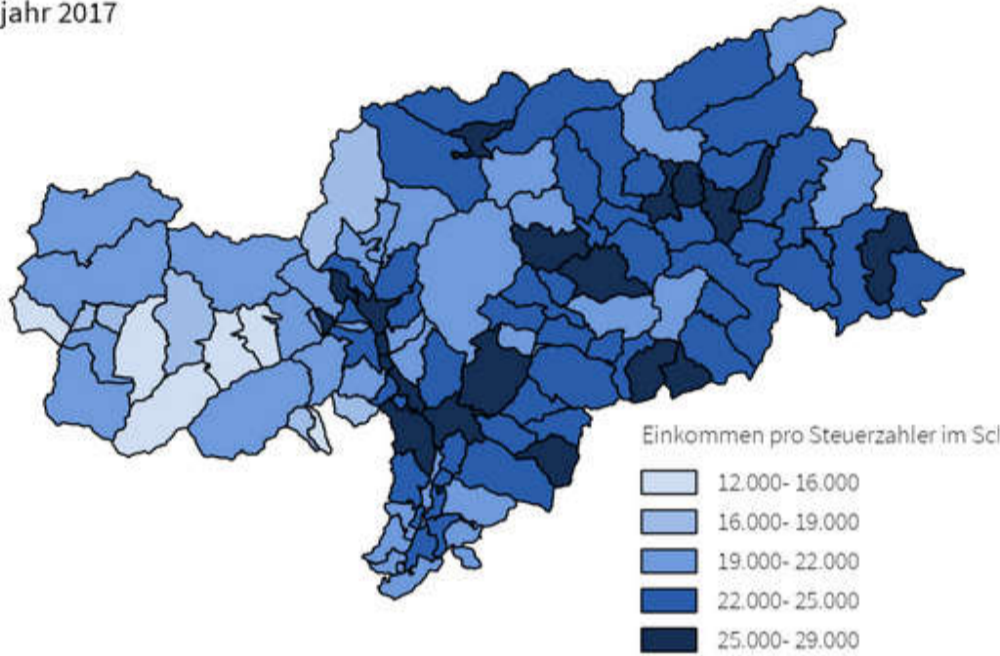
**In Südtirol gibt es 13.583 „Besserverdiener“**

**„Laut über Anpassung der Katasterwerte nachdenken“**

Dienstag, 15. Oktober 2019 | 13:12 Uhr



Schnittlich erklärtes Einkommen in den Südtiroler Gemeinden, Jahr 2017



Ministerium für Wirtschaft und Finanzen/Ressort Finanzen, Ausarbeitung AFI

[Schriftgröße](#)

Bozen – Im Vorjahr hatten genau 423.272 Südtiroler dem Fiskus ihre Einkommen gemeldet. Zusammengekommen sind dabei 10,1 Milliarden Euro. Mit einem Schnitt von 23.845 Euro an erklärtem Einkommen pro Steuerzahler steht die Autonome Provinz Bozen im regionalen Vergleich an zweiter Stelle, gleich hinter der Lombardei. Auffällig im Land sind die erheblichen Einkommensunterschiede zwischen Gemeinden und Bezirken. „Es ist Zeit, laut über eine Generalüberholung der Katasterwerte nachzudenken“, findet **AFI-Direktor Stefan Perini**.

Das AFI | Arbeitsförderungsinstitut nimmt jedes Jahr die vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen veröffentlichten Daten der Einkommenssteuererklärungen unter die Lupe. Im Jahr 2018 haben genau 423.272 Südtirolerinnen und Südtiroler dem Fiskus ihre Einkommen aus dem Jahr 2017 gemeldet – in Summe 10,1 Milliarden Euro bzw. 23.845 Euro pro Steuerzahler im Schnitt. Im regionalen Vergleich reiht sich Südtirol an die zweite Stelle, übertroffen nur von der Lombardei (24.715 Euro).

**In Südtirol gibt es 13.583 „Besserverdiener“**

„Durchschnittswerte sind eine Sache, individuelle Einkommen etwas ganz anderes“, stellt AFI-Direktor Stefan Perini angesichts der ungleichen Verteilung der gemeldeten Einkommen fest. „In Südtirol gibt es 13.583 Personen, die mit Sicherheit mehr als 75.000 Euro brutto pro Jahr verdienen, andererseits 113.416 Steuerzahler, die dem Fiskus weniger als 10.000 Euro brutto melden. In der Ursachenforschung ergeben sich dabei für das AFI strukturelle Unebenheiten in der Steuerlandschaft.“

**Auffälliges Ost-West-Gefälle**

Mit Blick auf das im Schnitt gemeldete Einkommen weisen Südtirols Gemeinden erhebliche Unterschiede auf. „Dahinter verbergen sich unterschiedliche strukturelle Gegebenheiten, aber auch Sonderfälle wie z.B. Grenzpendler und vielfach recht erfolgreiche Strategien der Steuervermeidung“, so der **AFI-Forscher Friedl Brancalion**. Die fünf Gemeinden mit dem höchsten durchschnittlichen Einkommen pro Steuerzahler sind Corvara in Badia (28.506 Euro), Bruneck (28.158 Euro), Pfalzen (28.150 Euro), Wolkenstein in Gröden (27.487 Euro) und Eppan (27.245 Euro). Die Landeshauptstadt Bozen fällt im Vergleich zum Vorjahr vom neunten auf den vierzehnten Rang zurück (25.935 Euro). Am unteren Ende der Rangliste kommt der Westen ins Spiel. Steuerliche Schlusslichter sind die Vinschger Gemeinden Kastelbell-Tschars (13.725 Euro), Laas (13.759 Euro), Taufers i. M. (14.223 Euro), Martell (14.360 Euro) und Latsch (15.628).

**Generalüberholung der Katasterwerte fällig**

Trotz einer blühenden Tourismuswirtschaft und einer Obstwirtschaft fast auf industriellem Niveau erklären weniger als 10.000 Euro brutto pro Jahr: 56,1 Prozent der Steuerzahler in der Gemeinde Kastelbell-Tschars, 52,7 Prozent in Laas, 48,0 Prozent in Latsch, 45,6 Prozent in Taufers i. M. und 44,7 Prozent in Martell. „Es wäre an der Zeit, laut über eine Generalüberholung der Katasterwerte an die Realitäten nachzudenken“, regt AFI-Direktor Stefan Perini an. Die anstehende Nachbesserung des Raumordnungsgesetzes würde die Chance für mehr steuerliche Fairness in Südtirol bieten, so das AFI.

Abrufbar ist der vollständige AFI-Zoom „Südtirols erklärte Einkommen im Jahr 2018 Teil 3: Ein Blick auf das Territorium“ auf der Homepage des Instituts. Hier der direkte Link: <http://afi-ipl.org/wp-content/uploads/2019-10-15-Zoom-Einkommen-Teil-3.pdf>